



Matthias Rentrop

Buchenweg 10
58762 Altena
Telefon: 0 23 52 – 97 88 11
E-mail bsv@imkerrentrop.de

Jahresbericht 2024

Monitoring zum Nachweis von *Paenibacillus larvae* in nordrhein-westfälischen Bienenvölkern im Jahre 2024

Das verfügbare Probenkontingent von 1.544 Proben wurde proportional zur Zahl der Imker bzw. Bienenvölker zwischen den nordrhein-westfälischen Imkerverbänden Westfalen-Lippe und Rheinland wie folgt aufgeteilt:

- Imkerverband Westfalen-Lippe 944 Proben
- und Imkerverband Rheinland 600 Proben

Im Verbandsgebiet des Imkerverbandes Westfalen-Lippe wurde ein Probenkontingent von 848 Proben, entsprechend 89,8 %, und im Gebiet des Imkerverbandes Rheinland ein Probenkontingent von 395 Proben, entsprechend 65,8 %, in Anspruch genommen.

Damit wurden leider nur insgesamt 1.235 Proben des Kontingents (80,0%) gezogen und untersucht.

In 35 Proben (2,83 %) wurde der Erreger der amerikanischen Faulbrut, *Paenibacillus larvae*, nachgewiesen.

Dabei war der Anteil positiver Proben im Rheinland mit 3,54 % etwas höher als in Westfalen-Lippe mit 2,48 %.

Dies entspricht leider wieder einem leichten Anstieg an positiven Proben in 2024 von 0,16 % (2022: 3,10%, 2023: 2,67 %).

Eine Differenzierung zwischen Eric Typ I und Eric Typ II wurde nicht vorgenommen.



Tag der Bienengesundheit

Am 9. März 2024 fand ein Tag der Bienengesundheit im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse statt. PD Dr. habil. Annelly Brandt vom Bieneninstitut Kirchhain hielt einen Vortrag zum Thema *Imkerei im Klimawandel – Winterbrutpause und biotechnische Verfahren*. Im Anschluss an diesen interessanten Vortrag mit neuen Untersuchungsergebnissen zu dieser sicherlich an Bedeutung gewinnenden Thematik bestand die Möglichkeit zur Fragstellung und Diskussion durch die rund 170 anwesenden Bienensachverständigen aus NRW.

Mit Andreas Platzer kam im zweiten Teil der Veranstaltung ein sehr erfahrener Praktiker zu Wort. Der Fachberater für Imkerei der Aut. Provinz Bozen, Südtirol ist Dozent an der Fachschule Laimburg. Seine Ausführungen galten den Themen Varroabekämpfung und Virose der Honigbiene, Beutenkäfer und *Vespa Velutina* sowie *Nosema Ceranea*. Der Referent verstand es die Dinge kurzweilig und mit Praxisbezug vorzutragen und kam während seines Vortrags regelmäßig mit den Anwesenden ins Gespräch.

Der in Zusammenarbeit von der Tierseuchenkasse, dem Bieneninstitut der LWK und dem FB Bienengesundheit des LV WL durchgeführte Bienengesundheitsdienst wurde auch in 2024 angenommen; in zahlreichen Beratungen konnten Veterinärbehörden und die Imkerschaft vor Ort in Fragen der Bienengesundheit und der Seuchenbekämpfung unterstützt werden. Es wurden mehrere Schulungsveranstaltungen in ganz NRW durchgeführt. Darüber hinaus fand die Beratung auch im vergangenen Jahr wieder im Rahmen von Telefongesprächen, Videokonferenzen und natürlich per E-Mail statt.

Es besteht in NRW weiterhin das Einvernehmen zwischen den Beteiligten auf Seiten der Behörden und der imkerlichen Organisationen die bekannten und bewährten Regelungen aus der Vergangenheit zur Grundlage des erforderlichen Handelns zu machen bis neue Regelwerke diese ersetzen.

Dies ist weiterhin eine pragmatische und für die Beteiligten in der Praxis gut umsetzbare Lösung für den gemeinsamen Umgang in Fragen der Bienengesundheit und Seuchenbekämpfung. Die steigenden Fallzahlen aus dem Monitoring müssen beunruhigen und sollten allen Beteiligten die Notwendigkeit der weiteren konsequenten Umsetzung von Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung und einer effektiven Seuchenbekämpfung vor Augen führen.

Einrichtung einer Fachberatung in NRW

Im Februar 2025 hat der Verwaltungsrat der Tierseuchenkasse NRW den Beschluss gefasst die Beihilfe zum Bienengesundheitsdienst umzustrukturieren.



Es erfolgt die Einrichtung einer Fachberatung über die Bienenkunde der Landwirtschaftskammer für das ganze Bundesland NRW.

Hierzu wurde im Vorfeld durch die Tierseuchenkasse eine Bedarfsabfrage hinsichtlich notwendiger und gewünschter fachlicher Unterstützung zum Thema AFB-Bekämpfung und Bienengesundheit an die beiden Landesimkerverbände, das LANUV und alle Veterinärbehörden versandt.

Aus den umfangreichen Rückmeldungen ergaben sich folgende Erkenntnisse:

- Beide Landesverbände sehen Verbesserungsbedarf rund um das Thema Bienengesundheit.
- Auch die Mehrheit Veterinärbehörden würde weitere unterstützende Maßnahmen, insbesondere lokal durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen, durch die Tierseuchenkasse bzw. eine Fachberatung begrüßen.
- Gewünscht werden gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen von Bienensachverständigen und Veterinärämtern
- Ein oft genannter Punkt war auch der Wunsch die Beihilfe zum Einsatz des BIG-Mobils nicht nur für AFB-Ausbrüche zu bewilligen, sondern auch auf Fälle mit alleiniger Sporennachweise ohne Klinik auszuweiten.
- Außerdem sollen an den BIG-Mobilen mit den BSV und Imkern mehr praktische Schulungen durchgeführt werden, damit nicht nur im Seuchenfall, sondern auch in der Imker-Routine mehr gereinigt wird und der Umgang mit dem BIG-Mobil vertrauter und sicher ist.
- Festgestellt wurde mehrfach, dass zentrale Schulungsangebote (mit entsprechend weiten Anfahrtswegen) von den Imkern oft nicht gut in Anspruch genommen werden und deshalb verstärkt lokale Angebote von Bedeutung sind.
- Weiterhin wurde mehrfach betont, dass weitere Maßnahmen ergriffen werden sollten, Imker ohne Verbandszugehörigkeit zu erreichen, da es mittlerweile extrem viele Neuimker ohne jede Vor- und Sachkenntnis gibt,



die oft auch bei den Behörden und Verbänden nicht bekannt sind. Hier wird eine verbandsunabhängige Öffentlichkeitsarbeit für notwendig erachtet.

Die Fachberatung für Bienengesundheit soll daher auf die Anforderungen gestützt für die praktische Umsetzung von Maßnahmen in der Bienenhaltung und Imkerei mit dem Schwerpunkten Bienengesundheit, Prävention, Diagnose und Bekämpfung von Bienenseuchen insbesondere der Amerikanischen Faulbrut zuständig sein und wird den Einsatz der Bienengesundheitsmobile der Tierseuchenkasse NRW koordinieren.

Die Fachberatung arbeitet darüber hinaus in der Planung und Durchführung von Lehrgängen, Fortbildungen und Speziallehrgängen (z.B. Schulung von Bienensachverständigen, Schulung Veterinäre) mit und leitet eigenständig Seminare und praktische Übungen im Bereich der Tierseuchenbekämpfung.

Die Erstellung von Beratungs- und Schulungsmaterialien, Broschüren und Flyern fällt in das Aufgabengebiet, ebenso wie Vorträge, Schulungen und Beratung von Imkern und Imkervereinen, Verbänden und Ämtern. Zusätzlich werden die Organisation und Logistik für das AFB-Monitoring in NRW übernommen.

Die Fachberatung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer erfolgt unabhängig von der Verbandszugehörigkeit und ist finanziell durch den Haushalt der TSK abgesichert, daher auch hier nicht an die Haushaltslage der Interessensvertretungen gebunden. Mit dieser Maßnahme kann nunmehr auch der einheitliche Standard für NRW erreicht werden.

Um die Beratungsleistungen in vollem Umfang erbringen zu können wird die Bienenkunde in der Landwirtschaftskammer personell verstärkt.

Die Höhe der Beihilfe der TSK orientiert sich dabei an den entstehenden Personal- und Sachkosten analog zu den bestehenden Beihilfen für andere Tierarten über den Tiergesundheitsdienst und wird nach tatsächlichem Aufwand mit der Tierseuchenkasse regelmäßig in kurzen quartalsweisen Zyklen abgerechnet.

Eine fachlich fundierte Beratung auf allen Ebenen der Bienengesundheit führt langfristig zu einer Verbesserung der Seuchenlage, der Bienengesundheit und damit zu geringeren Kosten für Entschädigungsleistungen an Imker. Durch die Angliederung an die Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW steht auch Imkern ohne Verbandszugehörigkeit regelmäßig ein kompetenter Ansprechpartner in Sachen Bienengesundheit zur Verfügung, gleichzeitig wird der Beratung in der Außenwirkung ein formal höherer Stellenwert verliehen.



Um die Bienengesundheit in NRW langfristig zu verbessern und zu sichern ist die Einrichtung dieser Fachberatung Bienengesundheit wichtig. Das Land NRW beteiligt sich an den Kosten zu max. 50 v. H. im Rahmen des bestehenden Beihilfeerlasses des MLV.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Mitstreitern für die Unterstützung in einem auch 2024 recht herausfordernden Jahr. Meine Tätigkeit als Obmann für Bienengesundheit im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V. habe ich mit Ablauf meiner Amtszeit im Jahr 2024 nunmehr endgültig beendet.

Als Mitglied im Verwaltungsrat der Tierseuchenkasse NRW bleibe ich der Bienengesundheit in NRW in der noch laufenden Amtsperiode gerne erhalten. Auch stehe ich der Bienenkunde und der Landwirtschaftskammer bei der Umsetzung des gemeinsamen Konzepts zur Einrichtung der Fachberatung wie gewünscht gerne zur Verfügung.

Ich bin sehr froh, dass nunmehr durch die Fortführung der Aktivitäten zur Verbesserung und zum Erhalt der Bienengesundheit mittels der Fachberatung in der Bienenkunde meine Arbeit in diesen Projekten weitergeht. In den Händen des Teams von Dr. Marika Harz ist dieses Projekt sicherlich bestens aufgehoben.

Altena, im März 2025

Matthias Rentrop